

Kinder wieder und kommen von einer Freude in die andere, so daß selbst Lottchen und Marie ein ganz trübliches Gesicht machen, als der Vater ruft: Geschwinde, geschwinde, Kinder, es ist Zeit zur Schule! Karl fängt sogar bitterlich an zu weinen. Da nehmen die beiden Mädchen sich aber zusammen, machen schnell ein freundlich Gesicht, sprechen mit dem Kleinen und erzählen ihm von Allem, was sie Nachmittags im Garten arbeiten und spielen wollen, und so gehen sie dann fröhlich zur Schule und lernen fleißig.

Der Kindergarten.

Um ein Uhr kommen die Kinder wieder nach Hause, und nach Tische geht der Vater mit ihnen in den Garten und schenkt ihnen ein großes Stück Land bei der Breterhütte. Das soll ihr eigener Garten sein, damit sie machen können, was sie wollen. Nun giebt's vollauf zu thun für mehrere Wochen. Zuerst wird das Land umgegraben und mit einer Weidenhecke eingezäunt, damit keine Hunde, Katzen und Hühner hineinspazieren. Dann werden Beete abgetheilt, eins zu Blumen, eins zu Gemüse, eins zu Radieschen und Kresse, eins zu Erdbeeren und auf dem letzten wird Roggen gesäet, von dem sich die Kinder im Sommer, wenn er ganz reif ist, selbst ein Brot backen wollen. Links in der Ecke, unter dem gelben Akazienbaum, den der Gärtner Goldregen nennt, weil er so schöne goldfarbene Blüten hat, legen sie sich eine Laube an; da hinein setzen sie ihre kleine Kinderbank und den Tisch und pflanzen noch bunte Bohnen zu beiden Seiten. — Nachdem